

**Wettbewerb:** Seit 1977 werden die besten Volksmusikgruppen in Arzberg ausgezeichnet



Der beste Nachwuchs: das Jugendblasorchester Bad Berneck.

Fotos: Geigner

# Bergkristall für „Loonharder“

Die Combo animiert zum lustvollen Mitmachen. Das Jugendblasorchester aus Bad Berneck gehört zum besten Nachwuchs. Das Publikum erlebt einen bunten Abend mit absolut würdigen Preisträgern.

Von Petra Geigner

Arzberg – Den Wettbewerb um den Arzberger „Bergkristall“ gibt es seit 1977. Dank ihm versammeln sich Jahr für Jahr großartige Vertreter der oberfränkischen und nord-oberrheinischen Volksmusik in der Stadt. So auch wieder am Samstagabend, als die Preisverleihung 2011 anstand. Nicht mehr wie früher im Turnerheim, müssen die Teilnehmer live auf der Bühne um die Trophäe kämpfen, sondern reisen schon im Wissen um ihren Gewinn an. Ein kompetentes Gremium aus Vertretern des Arbeitskreises fränkische Volksmusik und des Fichtelgebirgsvereins, der Träger des Wettbewerbs ist, hatte im Vorfeld die Preisträger in vier Kategorien ausgewählt: Der Hauptpreis, der „Arzberger Bergkristall“, ging an die Gruppe „Die Loonharder“ aus Zirndorf. Das „Neualbenreuther Zwio“ wurde als Duo ausgezeichnet. Den Kreativpreis nahm die „Brauhausmusi“ aus Regnitzlosau in Empfang, und in der Kategorie Nachwuchs war es das Jugendblasorchester Bad Berneck, das ausgezeichnet wurde.

Alle vier Gruppen bekamen im Festsaal der Arzberger Bergbräu ausgiebig Gelegenheit, dem Publikum zu beweisen, dass sie allesamt zu Recht dort auf der Bühne standen. Den Auftakt allerdings bestritten die Kirchbergsänger. Sie gaben mehrere Lieder zum Besten, ganz typische, frech, fröhlich, fein intoniert. Dann

räumten die Altgedienten das Feld für den Nachwuchs.

Das Jugendblasorchester Bad Berneck ist eigentlich ein kleines Wunder. Im Jahr 2001 scharten Tobias Sebold und der Leiter Andreas Hein junge Musiker um sich, mit dem Ziel, es zu einem Blasorchester auszubauen. Heute beansprucht die Formation ob ihrer stattlichen Größe die gesamte Bühne. Nur einige wenige ältere Musiker heben den sehr niedrigen Altersdurchschnitt des Orchesters, das seine Zuhörer mit einem breiten Spektrum verblüffte: vom Fichtelgebirgslied über den Musicalsong „Send in the Clowns“ bis zum Militärmarsch haben sie alles drauf.

Dann war es an der „Brauhausmusi“, das – leider recht überschaubare – Publikum zu unterhalten. Das Trio aus Regnitzlosau erhielt den Kreativpreis – mehr als zu Recht. Die Drei – Ulli Stöhr an der Steirischen Harmonika, Cornelia Rödel, Gesang und Gitarre, und ihr Mann Horst am Akkordeon – sind die Wucht, allen voran die Dame, eine „Rampensau“, wie sie im Buche steht.

Leise ließ es das Neualbenreuther Zwio auf der Arzberger Bergkristall-Bühne nach der Pause angehen – um sich Stück um Stück zu steigern.

Eine Voraussetzung, zum Hauptpreisträger des „Arzberger Bergkristalls“ gekürt werden zu können, ist eine ganz schwierige: Die Gruppe muss mindestens seit 30 Jahren „im Geschäft“ sein. Die „Loonharder“ sind das. 1959 gründeten sie sich. In der Bergbräu blies die Combo, die heute zwar nicht mehr in Originalbesetzung, dafür aber mit viel Nachwuchs aus den Gründerfamilien aufspielt, dem Publikum die Gehörgänge kräftig durch und animierte es zum lustvollen Mitmachen.

Nachdem alle gezeigt hatten, dass sie würdige Preisträger des „Arzberger Bergkristalls 2011“ sind, erhielten sie ihre Auszeichnungen.



Hauptpreisträger: Der Bergkristall ging an die Gruppe „Die Loonharder“.



Die „Brauhausmusi“ bekam den Kreativpreis zu Recht.



Bestes Duo: das „Neualbenreuther Zwio“.

## Splitter

### Teenager-Charme und vergessene Noten

Das Jugendblasorchester ist eine agile Truppe, die Potenzial hat, und dem der Jugendpreis des Bergkristalls sicherlich weiteren Aufwind verschaffen wird. Jürgen Gahn, als Mitglied des Arbeitskreises fränkische Volksmusik der kompetente Laudator des Abends, klammerte in seiner Lobrede die Schwierigkeiten, mit denen sich ein Jugendorchesterleiter konfrontiert sieht, nicht aus. Augenzwinkernd berichtete er von vergessenen Noten oder Musikern, die am falschen Ort zur Probe erscheinen, weil sie im jugendlichen Leichtsinn nicht genau hingehört haben. Genau dieser Teenager-Charme mit all seinen ganz typischen Varianten macht das Orchester aus.

### Eine Gruppe, die improvisiert

Noten für die Musik, die sie gemeinsam machen wollten – fränkische Volksmusik in ändernder Instrumentenbesetzung mit Klarinette, Posaune, Harmonika, Gitarre, Bass – gab und gibt es laut Moderator Jürgen Gahn nicht. Daher verzichtet die Gewinner-Gruppe „Die Loonharder“ aus Zirndorf seit jeher auf niedergeschriebene Literatur und verlässt sich allein auf Gehör, Können und Improvisationstalent.



Jürgen Gahn

### Mit Eigenurin-Fläschchen und Aldi-Tüten

Der Auftritt beim Bergkristall, der manchem im Arzberger Auditorium den ersten Kontakt mit dem kraftstrotzenden Volksmusikgespann der „Brauhausmusi“ bescherte, war eine überaus appetitanregende Kostprobe, die den Wunsch nach einem Nachschlag in abendfüllender Länge auslöste. Sie spielen mit allen Versatzstücken der Volksmusik, reizen das humoristische Potenzial der fränkischen Mundart aus, entlocken dem Alltagsgeschehen in ihren eigenen Texten die humoristische Seite: die „Brauhausmusi“. Eine regelrechte Bühnenshow mit Requisiten wie Eigenurin-Fläschchen oder Aldi-Tüten ergänzt den erfrischenden Rundumgenuss.

### Ein unverwechselbares Duo

2002 fanden Franz Danhauser und Monika Kunz zusammen, berichtete Laudator Jürgen Gahn über das „Neualbenreuther Zwio“. Bei ihren ersten Proben hätten sie herausgefunden, dass sie sich gesanglich besonders wohl fühlten, wenn er die Melodie- und sie die Begleitstimme singt. Dieses unverwechselbare Markenzeichen macht das Duo zu einer Besonderheit in der fränkischen Volksmusik. Und ihre Vorliebe für traditionelle Couplets. Speziell dem Arzberger Publikum ist das Neualbenreuther Zwio vom Mariensingen in der katholischen Kirche bekannt.

### Politiker ehren Musiker

Den Hauptpreis überreichte der Arzberger Bürgermeister Stefan Göcking an die „Loonharder“. Das „Neualbenreuther Zwio“ zeichnete Bürgermeister Albert Köstler aus. Den Kreativpreis erhielt die „Brauhausmusi“

# Schmerzlicher Moment der Trennung

Nach einem Jahr geben die Kirchbergsänger die Trophäe zurück. Für die

„Ich danke euch ganz herzlich für das vergangene Jahr. Ihr wart wirklich würdige Preisträger“, sagte die

Leiterin des Arbeitskreises Bergkristall im Fichtelgebirgsverein, Dagmar Pachali. Insbesondere lobte sie die

Idee der Arzberger Kirchbergsänger, die Trophäe im Rathaus zu platzieren. „Dort war sie für alle Besucher gut sichtbar aufgestellt“, freute sie sich